

Erste Vereins-Exkursion am 30. Mai 21 in Wermatswil



*Leg.: Fachfrau Larissa von Buol (rts) erklärt ein Insekt in der Becherlupe.
Aufmerksame Zuhörer: Susanne Sigrist, Vizepräsidentin des Vereins.*



Leg. «Was eine solche Blumenwiese an Leben beherbergt ist sensationell.»



Leg. Faszinierende Wildbienen. Aufmerksamer Zuhörer - Stefan Hartmann, Präsident.

Eintauchen in die Welt der Insekten

Zwölf Vereinsmitglieder trafen sich am 30. Mai in Wermatswil zur ersten Veranstaltung des Vereins Blühpatenschaften Uster. Vor dem grossen Brunnen im Nusshof der Familie Sägesser, bei strahlendem Wetter begrüsst Vereinspräsident Stefan Hartmann und Vizepräsidentin Susanne Sigrist die Anwesenden, den Gastgeber Benni Sägesser und die Referentin des Morgens, Larissa von Buol, Umweltnaturwissenschaftlerin von Pro Natura Zürich.

Sie hatte sich bereiterklärt, für den Verein Blühpatenschaften Uster eigens eine «Frühschicht» der für Nachmittag geplanten Exkursion von Pro Natura Zürich zu gestalten. Um es vorwegzunehmen: Der zweieinhalb stündige Morgen war für die



Leg. Mit der Becherlupe auf Insektenfang.

Vereinsmitglieder eine tolle Lektion in freier Natur zum geheimen Leben der Insekten, von denen wir so wenig wissen. Larissa von Buol konnte uns das trotz schneidender Bise die aufregende Welt der Insekten auf gewinnende Weise nahebringen. Sie hatte nützlich Schautafeln und Schaukästen mit Insekten zur Hand. Eine tolle Einführung ins «Who is who» der Insekten.

Auf halbem Weg verteilte Larissa von Buol allen Teilnehmer eine Becherlupe. Sie dient dem Fangen und Betrachten der Insekten. Eine Teilnehmerin freut sich über einen Fang, eine Skorpionsfliege, wie sich herausstellt. Fachfrau Larissa kann sie sofort bestimmen. Den Namen hat die Finderin noch nie gehört und staunt. «Was eine solche Blumenwiese an Leben beherbergt ist sensationell.»

Was wir an diesem Morgen lernen

Insekten wie die Schwebefliegen, Wildbienen oder Schmetterlinge haben sechs Beine. Sie gehören zusammen mit den Spinnentieren (acht Beine, wie Zecken oder Milben) zur Ordnung der Gliederfüßer und machen einen wichtigen Stamm des Tierreichs aus. Es gibt rund eine Million bislang beschriebene Insekten – das ist 60 Prozent allen Lebens auf dem Planeten. Viele sind immer noch unbekannt.



Leg. Landwirt Benni Sägesser erklärt seinen ökologischen Hofbetrieb, auf dem auch 120 Nussbaum-Sorten von Pro Specie rara stehen.

Die vielen Rollen der Insekten:

- 1) **als Bestäuber** bei 90 Prozent aller Futterpflanzen (wie Raps und Soja, Kakao oder Kürbis). Ein Teil der Bestäubung läuft auch über den Wind (Weizen, Hafer). Gäbe es die Insektenbestäubung nicht, hätten die Bauern zum Beispiel 30 % weniger Ertrag bei den Äpfeln. Nicht

unerwähnte sollte bleiben, dass auch sehr viele Käfer sich als Bestäuber betätigen, weil sie Pollen fressen.

2) als Nützlinge (gegen Schädlinge: Marienkäferlarven ernähren sich von Blattläusen, Schlupfwespen legen ihre Eier in verschiedene Raupen)

3) als Nahrung für Vögel

4) als Zersetzer von organischem Material (Blätter etc.)



Leg. In die Welt der Insekten eintauchen.

Larissa von Buol weist auf die bemerkenswerte Tatsache hin, dass es von der Honigbiene zwar nur eine einzige Art in der

Schweiz gibt, während rund 600 Wildbienen-Arten bekannt sind, wovon 70% ihre Nester im Boden machen.

Ausserdem gibt es in der Schweiz 450 Schwebefliegen.

«Auffallend bei diesen ist ihre faszinierende Mimikry, das heisst sie ahmen im Aussehen z.B. Wespen oder Wildbienen nach.»

Bei den Insekten gibt es unter anderem die Hautflügler mit vier Flügeln (z. B. Wespe, Wildbiene, Ameise), sowie Zweiflügler mit nur zwei Flügeln (z.B. Fliegen, Mücken).

KASTEN

Insekten – viel gefährdeter als vermutet

Im Herbst 2017 veröffentlichte ein holländisches Forscherteam die «Krefeld»-Studie – mit alarmierenden Ergebnissen: Die Biomasse aller fliegenden Insekten hat in weniger als 30 Jahren um rund drei Viertel abgenommen. Die Forscher hatten im Zeitraum zwischen 1986 und 2013 Mücken, Bienen oder Fliegen in Fallen gefangen und deren Biomasse gewogen – wohl bemerkt in deutschen Naturschutzgebieten, wo die Vielfalt ja hoch sein sollte. Die Nachricht löste Bestürzung in der Fachwelt aus.

Eine andere Studie zeigte 2019 auf, dass in nur zehn Jahren die Artenvielfalt der Insekten um einen Drittel abgenommen hat.

Die Frage stellte sich unweigerlich, wie der «Laufmascheneffekt» gestoppt werden kann.

Text: Stefan Hartmann, Fotos: Susanne Sigrist